

Rupert Mayr  
Am Rain 22  
6342 Niederndorf  
rupert@rupertmayr.at  
0664/73 43 10 48

## Kurzfassung zum Thema „Wie integriere ich Familien in den Verein“ Zukunftswerkstatt OGV Fortbildungsseminar am Grillhof

- Ich stelle kurz meine Arbeit an der Landhauptschule Niederndorf über Jahrzehnte vor „Impulse durch eigene Begeisterung kann begeistern!“
- Mit geeigneten Bildern aus dem gärtnerischen Alltag werden die Aussagen verdeutlicht und motivieren zur Diskussion
- Mein Weg: über die Kinder die Familien erreichen – Wie, warum?

Kinder sind immer neugierig und experimentierfreudig. Jeder Kindergarten, jede Schule weiß es und sie machen sehr viel Positives und arbeiten mit ganzem Einsatz. Die Vielfalt, die Qual der Wahl, was wichtig ist und weiterhilft, wird oft sehr schwer, weil Werbung allerorts erlaubt ist.

### **Ein möglicher Weg:**

- Eltern (Funktionäre oder Mitglieder des OGV!) knüpfen persönlichen Kontakt mit dem Personal im Kindergarten, mit der Grundschullehrerin. Zuerst muss man die Hilfe anbieten. Nur so erreiche ich alle Familien!
- Dann folgen ganz kleine gemeinsame Taten. Das Vertrauen muss wachsen können! „Weniger ist mehr!“
- Über den Umweg der Begeisterung, weil es funktioniert, folgt der eigentliche Kontakt zum Thema (gesunde Jause braucht regionale Hilfe und vor allem auch den eigenen Garten.
- Sponsoren für Samen, Tröge, Kräuter, Komposterde,...und freiwillige Helfer (Seniorinnen und Senioren!)
- Start in der Klasse, Fortsetzung im Freundeskreis -alle wollen dabei sein!
- Am Beispiel „Besuch beim Imker“, „Der Imker in der Gruppe/Klasse“

## - Elternabend im Kindergarten, in der Schule:

- Kinder wollen beschäftigt sein, wir bieten eine Lösung an. „Jeden ersten Samstag im Monat sind wir gemeinsam aktiv“. Die Referenten müssen sich mit verschiedenen Themen abwechseln, sonst folgt Überforderung und Enttäuschung! Mit der Schulleitung gut vorbereiten, nur zu machen, wenn grundsätzliche Bereitschaft gesichert ist!!!
- Als Jahresprogramm im Aktivprogramm des Vereines:
  - März: Frühblüher und Folienkulturen
  - April: Baumpflanzung und Boden
  - Mai: Veredlung oder Bepflanzungen
  - Juni: Besuch beim Imker

### SOMMERPAUSE

- September: Ernte, Saftpressen, Kürbissuppe,...
- Oktober: Herbstdekoration

### Grundsätzliches:

- Jeder Standort bietet andere Möglichkeiten
- Anknüpfen an Bestehendem und die Vereine vernetzen (Jeder soll Werbung machen für die gute Sache, auch für den Verein als verbindliches Mitglied.
- Familienfreundliche Gemeinde – immer präsent in der Gemeindezeitung!
- Naturerlebnistage: „Steineklopfen, Mineralientour, Museumsbesuch, Wanderung durch den Wald, in der Region mit Originalbegleitung (Förster, Geschichtenerzähler, Leute mit Lebenserfahrung).
- Öffentlichkeitsarbeit – Beispiel Beitrag im Grünen Tirol

### Merke dir bitte:

Anerkennung für Personal schon für den kleinsten Einsatz.  
Lob schon bevor der Erfolg sich einstellt.  
Mit kleinen Schritten beginnen, dann wird es ein Selbstläufer.  
Nicht verzweifeln, viel Geduld, nur langsam stellt sich der Erfolg ein,  
dafür ist er nachhaltig.  
Der Garten als Erziehungshilfe, als Therapie, als Ausgleich.  
Vorbild sein und mit den eigenen Kindern und ihren Freunden tolle Partys  
machen, nette Nachmittage verbringen nach dem Motto:  
„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“